

Kritische Fragen zum Haushalt

Feuerwehr hat mehr Spielraum für Neuanschaffungen

GLASHÜTTEN

In der jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat Glashütten den Haushalt verabschiedet – der Kurier berichtete. Bei der Aussprache meldeten sich einige der Gremiumsmitglieder mit kritischen Fragen zu Wort.

Gerd Großmann (SPD) bekundete sein alljährliches Problem beim Haushalt, das er mit der Feuerwehr hat: Waren 2010 im Vermögenshaushalt noch 7000 Euro für Beschaffungen von Ausrüstungsgegenständen aufgeführt und am Jahresende als Ergebnis 8400 Euro festgestellt worden, erhöht sich für 2011 der Ansatz auf 10000 Euro. Als Vergleich nannte Großmann die sieben Wehren der Gemeinde Mistelgau, bei denen lediglich 4000 Euro für Anschaffungen angesetzt sind.

Im Verwaltungsetat sind für den Brandschutz weitere Kosten von Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit, Unterhalt, Heizung, Fahrzeug-

unterhalt bis zur Versicherung im Umfang von 31650 Euro abzüglich erwarteter Ersatzleistungen für Einsätze in Höhe von 2500 Euro vorgesehen.

Bei den Ansätzen handelt es sich laut Bürgermeister Werner Kaniewski um notwendige Ersatzbeschaffungen, während Kämmerer Winfried Wagner auf den Unterhalt der Fahrzeuge und des Gerätehauses hinwies. Auf die vom Bürgermeister verwiesene schriftliche Aufstellung der Wehr für Beschaffungen ging Dritter Bürgermeister Bruno Heider (CSU) ein. Er schlug vor, diese allen Gemeinderäten zukommen zu lassen, was Kaniewski zusagte.

Darüber hinaus wollte Gerd Großmann wissen, weshalb im Verwaltungsetat für Aufwendungen ehrenamtlich Tätiger heuer 9300 Euro angesetzt sind, jedoch 2010 nur 5081 Euro benötigt wurden. „Wir können den Verdienstausschlag nicht genau im Voraus beziffern“, so der Kämmerer.

Die Tilgungszahlungen für den Finanzierungsvertrag für das Baugebiet

„Hofäcker“ mit der Bayerischen Landessiedlung beziehungsweise der Bayern-Grund, für die im Vermögenshaushalt 45000 Euro eingeplant sind, fanden ebenfalls das Interesse von Gerd Großmann. Der von ihm angenommene feste Zinssatz bezieht sich laut Winfried Wagner nur auf einen Teil des Finanzgeschäftes.

Weshalb der Ansatz für Heizungskosten, der 2010 noch bei 16000 Euro lag, heuer auf 20000 Euro stieg, wollte Herbert Zeilmann (AFW) wissen. Laut Kämmerer trug hierzu die noch nicht abgeklärte Stromabrechnung bei.

Die 2011 nicht erhöhte Kreisumlage lässt befürchten, so Zweiter Bürgermeister Hartmut Wagner (AFW), dass wir dafür im nächsten Jahr „die Fracht drauf bekommen“. Zudem wird 2012 der Löwenanteil für die energetische Sanierung von Schule und Mehrzweckhalle auf die Gemeinde zukommen. Deshalb, so Wagner, sollte man noch 2011 die Haushaltsansätze für 2012 auf den Prüfstand stellen. dj